



Vorbereitung
aufs
Wingst=Feſt/

aus

Röm. V, 5.

den 14ten Maj. 1728.

In öffentlicher Verſammlung

auf dem

Waiſen=Hauſe zu Glaucha
ertheilet

Von

Gotthilf Auguſt Francken/

S. Theol. Prof. Ord. und

Pred. zur L. Fr.

HALLE,

In Verlegung des Waiſen=Hauſes,

M DCC XXIX,

Verordnung

Rechtliche

St. N. 2.

den 1ten Mai 1728.

In öffentlicher Besammlung

auf dem

Städtischen Rathhause

abgehalten

den

Geistlichen Rathhause

2. Theil. Prot. Ord. und

St. N. 2.

St. N. 2.

In Besetzung des Rathhause

M. DCC. XXIX.



G
goffe
in di
Sieh
der
samm
an w
dieser
werd
wir in
oder
dieser
hastig
das P





SU hochgelobter und hoch-
gebenedeyeter Heyland,
HERR JESU CHRISTE,
der du zur rechten Hand
GOTTES erhöheth bist, und ausge-
gossen hast deinen Heiligen Geist
in die Herzen deiner Gläubigen:
Siehe, wir sind alhier mit einan-
der vor deinem Angesicht ver-
samlet, uns auf das Fest, dar-
an wir abermal das Gedächtniß
dieser theuren Wohlthat begehen
werden, also zu bereiten, daß auch
wir in demselben entweder zuerst,
oder in mehrerem Maas, eben
dieser theuren Wohlthat theil-
haftig werden mögen.

Ach! HERR JESU, es ist ja
das Pfingst-Fest ein solches Fest,

an welchem du, durch die Ausgießung deines Geistes, dein ganzes Werck der Erlösung, das du in deiner Auferstehung und Zimmelfahrt vollendet, kräftig bestätigt und versiegelt hast. Ach! so wollest du denn dasselbe auch in unser aller Herzen durch eben denselben deinen Geist, recht verklären und versiegeln; auf daß alles, was wir von deinem Leiden und Sterben, von deiner Auferstehung und Zimmelfahrt bisher gehört haben, in unsern Seelen recht kräftig und lebendig werde. Ja du wollest auch bey uns, durch deinen guten Geist, dein Werck anfangen, mitteln und vollenden, damit du uns als deine Auserwählte und theur Erkaufte deinem Vater in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit darstellen mögest, als die, welche du wiederbracht hast durch dein Blut, und

und
O t
Ez
fer
ver
reit
sche
nur
anh
felb
se,
und
und
der
gelu
ben
cken
sim
su
ven
fest
uns
auch
fläre

und geheiligt durch deinen Geist.
O theurer Heyland, O Herr Jesu
Christe, du wollest selbst in die-
ser Stunde unter uns seyn, und
verleihen, daß eine rechte Vorber-
reitung an unser aller Herzen ge-
schehen möge, so, daß wir nicht
nur das schinnabzielende Wort
anhören, sondern auch durch das-
selbe dein Geist sich kräftig bewei-
se, dieselben so wol zu bestrafen,
und heylsamlich zu zerknirschen
und zu zerschlagen, als auch wie-
derum mit dem Trost des Evan-
gelii aufzurichten, und zum Glau-
ben an deinen Namen zu erwe-
cken.

Sange also an, o Herr Jesu
Christe, dich in unsern Herzen zu verklä-
ren, damit du in diesem Pfingst-
Fest so viel überschwänglicher bey
uns mögest verkläret werden, und
auch wir durch deinen Geist ver-
kläret werden in dein Bild von ei-
ner

ner Klarheit zu der andern. Denn
 diß ist ja, **HERR** **JESU**, deine
 Verklärung, die bey uns geschehen
 soll. wenn die Nacht der Finster-
 niß abgethan, und hingegen dein
 Licht in uns angezündet wird, und
 wir durch dasselbe ein Licht wer-
 den in dir, unserm **HERRN**. Das,
 das wollest du uns aus Gnaden
 geben, auf daß wir nicht vergeß-
 lich in solcher Anzahl alhier ver-
 sammlet, noch damit zufrieden
 seyn, wenn wir ein Wort der Vor-
 bereitung angehoret haben, son-
 dern daß wir durch deine Barm-
 herzigkeit den Segen dieses Wor-
 tes mit in das Pfingst-Fest, und
 den Segen des Pfingst-Festes mit
 uns in unser ganzes künftiges Le-
 ben nehmen, bis du uns aus dem
 selben eingehen heiffest in die Herr-
 lichkeit, die du uns durch dein
 Leiden und Sterben bereitet hast.

den
 ver
 se a
 iede
 die
 lebe
 wol
 sie a
 wen
 dur
 hey
 men
 Leb
 du a
 reste
 men
 will
 Zan
 dein
 aber
 bist,
 Glic
 ersü
 772

O HERR JESU, so müsse
 denn kein Wort an unsern Seelen
 verlohren seyn. Kein Wort müs-
 se auf die Erde fallen, sondern ein
 jedes müsse in den Herzen derer,
 die gegenwärtig sind, kräftig und
 lebendig werden. Diese Herzen
 wollest du recht aufschliessen, daß
 sie auf das Wort mercken, und
 wenn sie darauf mercken, sich da-
 durch erwecken lassen, dich, ihren
 Heyland, im Glauben anzuneh-
 men, damit sie in dir das ewige
 Leben haben mögen. Das wollest
 du aus Gnaden wirken, o theu-
 rer Heyland, um deines Vaa-
 mens und um deiner Herrlichkeit
 willen, der du sitzest zur rechten
 Hand Gottes, und alles unter
 deinen Füßen hast, ins besondere
 aber das Haupt deiner Gemeine
 bist, auf daß du ein jedes deiner
 Glieder mit aller Gottes= Güte
 erfüllen mögest. **Erhöre uns, o**

Herr, um dein selbst und um deiner Liebe willen. Amen, Amen!

Sur Vorbereitung auf das Pfingst-Fest nehmen wir für dieses mal die Worte:

Röm. V, 5.

Offnung aber läffet nicht zuschanden werden. Denn die Liebe **GOTTES** ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Ir haben zur Oster-Vorbereitung den 10ten Vers dieses 5ten Capitels der Epistel an die Römer betrachtet. Und dieses giebt uns Gelegen-

gen
den
tere

meh
mit
den
Kett
alle
den
gesel
selbe
schli
und
Wo
den
guld
vom
1) s
Gla
mit
I
wir
im

genheit, zur Pfingst=Vorbereitung den lezt verlesenen 5ten Vers in weitere Erwegung zu ziehen.

Es könnte und ſolte wol etwas mehr von der Verbindung dieſes Texts mit dem vorhergehenden geſagt werden, da der Apoſtel eine gar ſchöne Kette machet der Heyls=Güter, die alle an der Rechtfertigung hängen, und den Gläubigen in derſelben zugleich geſchencket werden. Denn wie er dieſelbe im 1ſten Vers anfänget, ſo beſchließet er ſie in dieſem 5ten Vers, und verknüpft gleichſam in den lezten Worten des 5ten Verſiculs die beyden Enden derſelbigen als mit einem güldenen Schloß. Denn ſo heiſſets vom 1ſten Vers an: **Tun wir denn** 1) ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben wir 2) Friede mit **GOTT**, durch unſern **HERRN** **IEſum** **CHRIST**. Durch welchen wir auch 3) einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, dar=

25 innen

innen wir stehen, und rühmen uns
 4) der Hoffnung der zukünftigen
 Herrlichkeit, die Gott geben soll,
 Nicht allein aber das, sondern 5)
 wir rühmen uns auch der Trüb-
 salen, dieweil wir wissen, daß
 Trübsal 6) Geduld bringet; Ge-
 duld aber bringet 7) Erfahrung
 oder Bewährung; Erfahrung oder
 Bewährung aber bringet 8) Hoff-
 nung; Hoffnung aber 9) läffet nicht
 zu Schanden werden. Das sind
 gleichsam die neun Glieder dieser
 güldenen Kette der Heyls-Güter. Und
 diese werden als mit einem Schloß in
 den folgenden Worten zusammen ge-
 fasset und verbunden, wenn hinzu ge-
 setzet wird: Denn die Liebe Gottes
 ist ausgegossen in unser Herz durch
 den Heiligen Geist, welcher uns
 gegeben ist.

Da aber die Zeit zu kurz ist, die-
 ses aniesz weiter auszuführen, wol-
 len wir nur das allernothwendigste
 zumt

zum rechten Verstande unserer Text= Worte selbst bemerken, damit wir hernach unsere Vorbereitung auf das Pfingst= Fest daraus nehmen können; als welches für dßmal unser eigentlicher Zweck ist.

Wir finden aber in den Worten selbst eigentlich ein dreysaches freudiges Bekenntniß, so der Apostel in seinem und aller Gläubigen Namen ablegt. Und zwar bezeuget er, wie die Sachen selbst ihrer natürlichen Ordnung nach auf einander folgen,

I. Daß ihnen der Heilige Geist gegeben sey;

II. Daß durch denselben die Liebe Gottes in ihren Herzen ausgegossen sey;

und

III. Daß eben daher die Hoffnung sie nicht könn

ne zu Schanden werden
lassen.

Als erste, so der Apostel zu seinem und anderer Gläubigen Trost alhier mit Freudigkeit bekennet, ist demnach dieses, daß ihnen der Heilige Geist gegeben sey. Denn, nachdem er gesaget: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist; so sezet er in den lezten Worten mit grosser Kraft und mit Nachdruck hinzu: welcher uns gegeben ist!

In andern Orten spricht er dieses mit noch mehrern Worten aus, daraus wir denn auch den alhier in der Rede liegenden Affect so viel deutlicher verstehen können. Zum Exempel sagt er 1 Cor. 2, 12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOTT, daß wir wissen können,
was

was uns von **GOTT** gegeben ist. Noch klarer ist es 2 Cor. I, 21. 22. ausgedrucket, wenn es daselbst heißt: **GOTT** ist aber, der uns bevestiget samt euch in **Christum**, und uns gesalbet, und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Desgleichen saget der Apostel Tit. 3, 5. 6. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch **Jesusum Christum**, unsern Heyland.

Es bezeuget demnach der Apostel so wol in unsern Text= Worten, als in allen übrigen ietzt angeführten Stellen, die Freudigkeit und gewisse Versicherung, nicht die er etwa allein als ein Apostel erlanget, sondern die er

mit allen Gläubigen gemein habe, und nach welcher sie alle wissen, daß der Heilige Geist ihnen nicht allein von Christo verheissen, sondern auch geschencket und gegeben sey. So wahrhaftig, will er sagen, Christus denselben verheissen habe, so wahrhaftig sey er auch ihnen mitgetheilet; und so wahrhaftig wissen sie, und können mit Freudigkeit ihres Herzens vor aller Welt bekennen, der Zeilige Geist sey ihnen gegeben.

Um dieses grossen Affectis willen sind die Worte, welcher uns gegeben ist, eigentlich hinzu gesetzt. Man hätte sonst dieses schon aus dem vorhergehenden gnugsam abnehmen und schliessen mögen. Aber wegen der grossen Freudigkeit und Gewisheit, so der Apostel davon in seinem Herzen hatte, heist es noch ausdrücklich: welcher uns gegeben ist; wie wir uns ja noch gar wohl zu erinnern wissen, wenn und wie wir ihn empfangen haben, und

und
sind
den
den
dies
sten
Lie
unf
Ge
Ist
geg
cher
tes
W
ist.
kun
nug
lige
der
Da
sage
dur

und mit demselben versiegelt worden sind. Und diß erste Bekentniß lieget denn zugleich zum Grunde des folgenden.

Das andere Bekentniß aber dienet nun zur Bekräftigung des ersten, wenn der Apostel saget: Die Liebe GOTTES ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Ist so viel: Daß uns der Heilige Geist gegeben sey, des sind wir daher versichert, weil durch ihn die Liebe Gottes auf eine kräftige und empfindliche Weise in unsere Herzen ausgegossen ist. Diß ist ja sein Werk und Wirkung, dadurch er seine Gegenwart genug offenbaret hat. Durch den Heiligen Geist allein, und durch keinen andern, hat dieses geschehen können. Daher können wir mit Freudigkeit sagen, daß er uns gegeben ist; weil durch ihn die Liebe Gottes, als eine

kößt

köstliche Salbe, in uns ausgeschüttet worden.

Er führet also zum Zeugniß und Versicherung dessen, daß ihnen der Heilige Geist gegeben sey, nicht die Gabe Wunder zu thun, noch die Gabe der Sprachen, noch die Krancke gesund zu machen, noch andere dergleichen außerordentliche Gaben an. Denn ob zwar dieselben auch von demselbigen einigen Geiste herkommen, 1 Cor. 12, 4-11. so wurden sie doch nicht allen mitgetheilet, die den Heiligen Geist empfangen. Sie waren auch nicht die Haupt-Sache, warum der Heilige Geist in die Herzen der Gläubigen gesandt wurde, sondern eine Sache, die einmal aufhören sollte; 1 Cor. 13, 8. die auch mehr um der Ungläubigen, als um der Gläubigen willen gegeben wurde, 1 Cor. 14, 22. die noch höhere und herrlichere Gaben durch den Heiligen Geist überkommen, und dadurch seiner Gegenwart versichert werden

den
die
schl
tes
du

be
win
ste
win
be
lied
der
in
son
be
un
stu
no
der
cke
sen
S
ih

den solten. Und da führet er nun als die Haupt-Gabe, die alle andere einschliesse, diese an, daß die Liebe Gottes ausgegossen sey in ihre Herzen durch den Heiligen Geist.

Was der Apostel durch die Liebe Gottes alhier verstehe: Können wir deutlich aus dem nachfolgenden 8ten Vers erkennen. Denn da sehen wir klärlich, daß hier nicht von der Liebe geredet werde, damit wir GOTT lieben, obgleich auch dieselbe durch den Heiligen Geist als eine gute Gabe in unser Herz muß geleyet werden; sondern daß die Rede sey von der Liebe, die GOTT selbst gegen uns hat, und sie darinnen preiset, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, oder, wie es der Apostel sonst Cap. 8, 32. ausdrucket, die Liebe, die GOTT darin erwies, daß er auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben.

Denn

Denn eben darin ist, nach dem Zeugniß Johannis, erschienen oder geoffenbaret worden die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen; ja daß er ihn gesandt hat, daß er durch sein Leiden und Sterben die Versöhnung für unsere Sünde würde. 1 Joh. 4, 9. 10. Es ist also die Liebe Gottes in Christo IESU, unserm Herrn, die der Apostel in dem angezogenen 8ten Capitel v. 35. und 39. so hoch preiset und rühmet.

Nun diese Liebe ist in dem Herzen Gottes von Ewigkeit her gleichsam als ein unergründliches Meer und unendlicher Abgrund gewesen; da er in seinem ewigen Liebes-Rath beschloß, sich in seinem eingebornen Sohne der armen und gefallen Menschen anzunehmen, ihnen aus ihrem Elende zu helfen, und sich ihnen in diesem Sohn

Sohn seiner Liebe, als das höchste Gut, mit aller seiner Seligkeit und Herrlichkeit, wiederum zu schenken und mitzutheilen. Da wir aber wol sagen mögen, diese Liebe gehöre mit zu den Dingen, davon es I Cor. 2, 9. heisset: Das kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist; so hat GOTT selbst, damit dieselbe den armen Menschen nicht verborgen bleiben, sondern kund werden möchte, diese seine Liebe nicht nur durch die Sendung seines Sohnes offenbarete, sondern preiset nun auch dieselbe im Evangelio allen Menschen an; weil er sie durchaus nicht in seinem Herzen allein behalten, sondern vielmehr von uns geschmecket und erkant wissen wolten.

Es war aber Gott dem Herrn nicht genug, daß er diese seine Liebe allein durch die Sendung seines Sohnes offenbarete, und dadurch den Menschen

schen das kräftigste Zeichen seiner Erbarmung vor Augen legte. Es war ihm nicht genug, daß er ihnen dieselbige im Evangelio anpreisen und sagen liesse, daß er seinen eingeborenen Sohn gegeben, auf daß alle, die an ihn gläubeten, nicht verloren würden, sondern das ewige Leben haben sollten. Joh. 3, 16. Denn wie diese Liebe in seinem Herzen von Ewigkeit als ein unergründliches Meer gewesen, so wolte er, daß dieselbe aus seinem Herzen überfließen, und in die Herzen der armen Menschen, in welche sie vorher nicht kommen war, noch kommen konnte, reichlich und mit vollem Strom ausgeschüttet werden sollte. Und siehe, eben diß sollte das Werck des Heiligen Geistes seyn, den er durch seinen lieben Sohn den armen Menschen wiederum verdienen lassen, auf daß durch denselben diese Ströme der Liebe aus seinem Herzen in die Herzen derer, die durch

dessel-

dess
 ner
 möc
 dies
 stün
 den
 ben
 stöß
 in i
 we
 fließ
 qu
 der
 G
 G
 He
 He
 S
 dar
 He
 ter
 gan
 sich

desselben Wirkung an den Sohn seiner Liebe glauben würden, ausfließen möchten. Wenn der Heilige Geist in die Herzen der Gläubigen durch Christum ausgegossen würde, so sollte er als denn die Liebe Gottes mit in dieselben als einen Strom des Lebens einfließen, damit diese lebendigen Wasser in ihnen ein Brunn des Wassers werden möchten, der wiederum überfließen, und in das ewige Leben quillen sollte. Joh. 4, 14.

Es ist aber noch ein gar besonderer lieblicher Nachdruck in seiner Sprache, wenn es heisset: Die Liebe Gottes ist ausgegossen durch den Heiligen Geist nicht allein in unser Herz, sondern eigentlich: in **UNSER HERZEN HERZEN**. Er will damit so viel sagen: Da ihnen der Heilige Geist, der, wie er mit dem Vater und Sohn eines Wesens, also den ganzen Schatz der Liebe Gottes in sich fasse, mitgetheilet worden, habe er, so

so zu sagen, nicht nur den Damm hinweggethan, der vormals diesen Strom aufgehalten, daß er sich nicht in ihre Herzen ergießen können, und habe also die Liebe Gottes ihnen eingeflößet; sondern er habe auch in den Herzen alles so durchgossen und durchströmet, daß, so zu reden, kein Ort leer blieben, den diese Liebe Gottes nicht erfüllet habe. Es ist also die Liebe Gottes, will der Apostel sagen, nicht etwa nur von aussen und Tropfenweise in unsere Herzen gegossen: sondern, wie uns der Heilige Geist ins Herz zur beständigen Einwohnung gegeben ist; so hat er inwendig in denselben solchen Ausguss also verrichtet, daß es nicht anders ist, als hätte er das ganze Meer auf einmal darin ausgeschüttet, so, daß die Liebe Gottes sich in unserm ganzen Herzen diffundiret und ausgebreitet hat. Und wer kan alles aussprechen, was diese Worte für Nachdruck in sich fassen?

Was

eigen
die L
goff
sond
Lieb
GD
eines
Wi
ben,
gen
dürf
diese
uns.
als d
wigh
borg
erken
seine
tige
emp
man
gesch
1, 3.

Was ist es aber, das der Apostel eigentlich meynet, wenn er saget, daß die Liebe Gottes in unser Herz ausgegossen sey? Das ist ja eine ganz besondere Redens=Art! Wie kan die Liebe Gottes, die in dem Herzen Gottes gegen uns ist, in das Herz eines Menschen ausgegossen werden? Wie die Liebe, damit wir GOTT lieben, in unsere Herzen durch den Heiligen Geist möge ausgegossen werden, dürften wir etwa eher verstehen, als dieses von der Liebe Gottes gegen uns. Es ist aber dieses nichts anders, als daß die Liebe Gottes, so von Ewigkeit in dem Herzen Gottes verborgen gewesen, dem Menschen also zu erkennen gegeben werde, daß er sie in seinem Herzen auf eine liebliche, kräftige, süsse und durchdringende Art empfinden und geniessen könne; daß man sie daselbst rieche als eine ausgeschüttete Salbe, Hohel. Sal. 1, 3. daß man sie daselbst schmecke als

als einen himmlischen Thau, Manna und Honigseim, und daß man sie selbst fühle als ein erquickendes Wasser des Lebens, das alles erfrische und erfreue. Wenn dieser Geschmack, dieser Genuß, diese Erfahrung und Empfindung der Liebe Gottes das ganze Herz also erfüllet, daß man von nichts wissen, denken, hören oder reden will, ohne allein von derselben, das heißt, die Liebe Gottes sey in unserm Herzen ausgegossen. Indem nun der Heilige Geist selbst, nicht nur seinen Gaben, sondern seinem Wesen nach, den Gläubigen mitgetheilet wird; so kan es nicht anders seyn, als daß er den ganzen Schatz der Liebe Gottes mit in das Herz bringe, und, indem er daselbst wohnet, immer mehr offenbare und ausfließen lasse in lebendiger Erkänntniß und Erfahrung, auf daß also die Liebe, damit der Vater den Sohn geliebet hat, sey in ihnen, und er selbst in ihnen. Joh. 17, 26.

Sehet,

Sach
und
müß
nicht
derse
und
er sch
gegl
ihne
Und
ihm
er ih
ben
der
und
süße
nen
laute
muß
nen
gege
seine
und

Gehet, ihr Lieben, das iſt die
 Sache, davon der Apoſtel hier redet,
 und davon wir ihm nur nachſallen
 müſſen, da wir ſie wegen ihrer Hoheit
 nicht völlig ausſprechen können. In
 derſelbigen ſeligen Erfahrung ſtund er,
 und mit ihm die Gläubigen, an welche
 er ſchreibet. Sie hatten erkannt und
 geglaubet die Liebe, die GOTT zu
 ihnen, ja in ihnen hatte. 1 Joh. 4, 16.
 Und daran erkannten ſie, daß ſie in
 ihm blieben, und er in ihnen, daß
 er ihnen von ſeinem Geiſt gege-
 ben, v. 13. indem derſelbe GOTT,
 der die Liebe iſt, in ihnen verklärte,
 und indem er dieſe Liebe durch einen ſo
 ſüßen und lieblichen Geſchmack in ih-
 nen ausgegoffen, daß ſie GOTT als
 lauter Liebe anſehen und betrachten
 mußten. Ja derſelbe hatte ſie erken-
 nen lehren, wie GOTT ſeine Liebe
 gegen ſie vornehmlich erwieſen, da er
 ſeinen Sohn für ſie, die da Gottloſe
 und Sünder geweſen, und das um ihn
 B gar

gar nicht verdienet, dahin gegeben, daß sie sagen müssen: v. 10. Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir GOTT geliebet haben, sondern darin stehet sie, und so ist sie ausgegossen in unsere Herzen, daß wir wissen, daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Veröhnung für unsere Sünde. Denn so fühlten sie, daß in ihren Herzen nichts anders als diese Liebe war, und daß dieselbe als ein Strom des Lebens alles durchdrungen und erfüllet hatte.

Hierauf gründet denn auch der Apostel das dritte Stück, so er in seinem und aller Gläubigen Namen freudig bekennet, nemlich daß sie eben daher und wegen dieses Grundes die Hoffnung nicht lassen zu Schanden werden. Hoffnung aber, spricht er, läffet nicht zu Schanden werden. Worauf gründet er sich aber hierin? **DEUM**, setzet er hinzu, die Liebe.

Lieb
unser
Geis
nung
det?
2. d
Herr
Es w
nung
gebo
erste
Tode
chen
weld
wird
nung
von d
Gläu
stel s
allein
stum
sten

Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Was ist aber für eine Hoffnung, davon der Apostel alhier redet? Wir rühmen uns, heißt es v. 2. der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Es war demnach die lebendige Hoffnung, zu welcher sie waren wiedergeboren worden, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1 Petr. 1, 3. 4.

Nun scheint es zwar, diese Hoffnung leide einen gewaltigen Anstoß von den grossen Trübsalen, welche die Gläubigen also betreffen, daß der Apostel selbst sagen mußte: Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 1 Cor.

15, 19. Aber er bezeuget alhier, es sey so ferne, daß ihre Hoffnung um solcher Trübsalen willen wanken sollte, daß sie sich vielmehr auch der Trübsalen selbst rühmeten, v. 3. als welche ihre Hoffnung noch mehr stärken und befestigen müsse; indem Trübsal Geduld bringe, daß man sich dem Leiden nicht zu entziehen begehre, sondern willig und gern unter dem Creuz bleibe; Geduld aber bringe Erfahrung oder Bewährung, v. 4. indem eben durch das Feuer der Trübsalen der Glaube also geläutert werde, daß er rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird; 1 Petr. 1, 7. die Geduld aber unter solchen Leiden immer mehr Erfahrung der Liebe und Herrlichkeit Gottes gebe, da man ihnen werde, wie derselbe die Samen in keiner Noth stecken, noch an ihm zu Schanden werden lasse; daher könne man

man g
nem
erlös
werd
2 Cor
Erfar
den
eine n
re
welch
Hoffn
Sch
wiß v
Welt
auch r
möcht
oder
oder
Sch
dern
wind
noch
fürst
der g

man getrost seyn, und da er uns aus ei-
nem Tode erlöset, und noch täglich
erlöset, so hoffe man auf ihn, er
werde uns auch hinfort erlösen;
2 Cor. 1, 10. weshalb denn auch diese
Erfahrung oder Bewährung unter
den Trübsalen über die vorige gleichsam
eine neue, viel stärckere und lebendige-
re Hoffnung in das Herz bringe;
welche unter dem Creutz bevestigte
Hoffnung alsdenn nicht lasse zu
Schanden werden, da sie nun ge-
wisß versichert seyn, daß nichts in der
Welt, so schrecklich und fürchterlich es
auch natürlichen Menschen vorkommen
möchte, es sey Trübsal, oder Angst,
oder Verfolgung, oder Hunger,
oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder
Schwerdt, ihnen schaden könne, son-
dern daß sie in dem allen weit über-
winden müsten, ja daß weder Tod
noch Leben, weder Engel, noch
Fürstenthum, noch Gewalt, we-
der gegenwärtiges, noch zukünf-
ti-

tiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur sie von der Liebe Gottes in Christo **JESU** scheiden könne, sondern daß ihnen dasselbe alles gelinge zur Seligkeit, durchs Gebet und durch Zandreichung des Geistes **JESU** Christi, so, daß sie in keinerley Stück dürfen zu Schanden werden, vielmehr mit aller Freudigkeit Christus an ihnen werde hochgepreiset werden, es sey durch Leben oder Tod. Röm. 8, 35. 37=39. Phil. I, 19. 20. 2 Tim. I, 12. Cap. 2, 9=12.

So sagt alhier der Apostel: Hoffnung läffet nicht zu schanden werden. Es ist kein eiteles Vertrauen, noch eine nichtige Hoffnung, dabey man sich oft güldene Berge verspricht, und darnach, wenn es zur Sache kommt, dennoch innen werden muß, daß es nichts oder nur eine vergebliche Einbildung gewesen. Nein, nein, sagt der Apostel,

stel,
nicht

her,
ihnen

in ih
her n

ben,
den

Chri
sond

den
den,

37=
Liebe

den
und

ihre
ge C

meh
Wel

nen.
sen,

stel, diese unsere Hoffnung läffet uns nicht also zu Schanden werden.

Woher wußten sie aber das? Daher, weil durch den Heiligen Geist, der ihnen gegeben war, die Liebe Gottes in ihr Herz ausgegossen worden. Daher wußten sie, daß weder Tod noch Leben, noch irgend eine Creatur sie scheiden möge von der Liebe Gottes in Christo JESU, unserm HERRN, sondern daß sie in allem weit überwinden würden, um deswillen und durch den, der sie geliebet habe. Röm. 8, 37=39. Dieselbige Empfindung der Liebe Gottes, die in ihr Herz durch den Heiligen Geist ausgegossen war, und dasselbe Pfand des Erbes zu ihrer Erlösung, Eph. 1, 14. der Heilige Geist selbst, versicherte sie davon weit mehr und kräftiger, als daß ihnen alle Welt solches zweifelhaftig machen können. Denn daher konten sie gewiß wissen, der Gott, der sie so hoch in Chri-

sto geliebet, der GOTT, der seinen
 eingebornen Sohn für sie gegeben, der
 GOTT, der sie durch seinen Sohn
 ihm selbst versöhnet habe, da sie noch
 seine Feinde gewesen, der GOTT, der
 seinen Sohn um ihret willen wieder=
 um zu seiner Rechten erhöhet, der
 GOTT, der sie nun als seine Kinder
 in Christo JESU liebe; werde auch
 sein Wort und alle seine Verheissun=
 gen gewißlich erfüllen, sie aus allen
 Trübsalen erlösen, und endlich in sei=
 ne Freude und Herrlichkeit einführen.
 Das war mehr als alle Demonstration
 und Erweis, so die Vernunft auf ei=
 nige Weise aufbringen können. Ja
 sie wurden dadurch kräftiger überzeu=
 get, als wenn sie die Sache mit allen
 ihren Sinnen hätten begreifen können.
 Denn diß Zeugniß des Heiligen Gei=
 stes, und die Überzeugung, die derselbe
 wirkete, ging weit, nicht allein über
 alle Demonstration und vernünftigen
 Erweis, sondern auch selbst über alle
 Evi-

Eviden
 über a
 daß it
 Leben
 ihren
 den g
 war t
 fel od
 Hoffn
 mal z

Fruch
 davon
 Geist
 Liebe
 gossen
 alle
 den=
 in de
 schme
 Font

zu un
 Fest

Evidenz, über allen Augenschein, und über alle Empfindung der Sinnen, so, daß ihnen diese Hoffnung des ewigen Lebens gewisser war, als was sie mit ihren Augen sehen, und mit ihren Händen greifen und fühlen konten. Nichts war demnach, das sie in einigen Zweifel oder Furcht setzen konte, diese ihre Hoffnung werde sie doch vielleicht einmal zu Schanden werden lassen.

Und das war zugleich die selige Frucht und der herrliche Nutzen, so sie davon hatten, daß ihnen der Heilige Geist gegeben, und durch denselben die Liebe Gottes in ihren Herzen ausgegossen war; indem sie daher nicht allein alle Güter des Heyls in diesem Gnaden-Reich besaßen, sondern auch schon in der gewissen Hoffnung einen Vor-schmack des ewigen Lebens genießen konten.

So mögen wir demnach hieraus zu unserer Vorbereitung aufs Pfingst-Fest zum voraus wohl erkennen, und

mercken, wie sich diese drey Stücke billig bey allen Gläubigen, und bey allen, die den Namen Christi nennen, gleicher massen finden sollen, so, daß sie davon ebenfalls ein so freundiges Bekänniß ablegen können.

Erstlich sollen sie ja billig mit rechter Versicherung und ohne allen Zweifel sagen können, auch ihnen sey der Heilige Geist als das Pfand des Erbes zu ihrer Erlösung gegeben. Zum andern müssen sie auch seine Gegenwart daran bey sich mercken und spüren können, daß sie erfahren, wie durch denselben die Liebe Gottes auch in ihren Herzen ausgegossen sey. Und endlich zum dritten müssen sie auch eben daher eine recht gewisse und feste Hoffnung des ewigen Lebens erlanget haben, und sagen können: **G**ott hat uns nun nicht gesetzt zum Zorn, der seine Liebe in unser Herz ausgegossen hat, sondern die Seligkeit zu besigen, durch unsern **HERRN**

JL

JL
für u
wach
oder
ihm

heit u
wir a
könn
serord
vielm
den=C

vörde
ernstl
Liebe
ken?
nachf
emp
der
G
C
Geist
auch

JESUM Chriſtum, der darum für uns geſtorben iſt, auf daß, wir wachen oder ſchlafen, wir ſterben oder leben, wir dennoch zugleich mit ihm leben ſollen. I Theſſ. 5, 9. 10.

Iſt anders unſer Glaube Wahrheit und keine Einbildung, ſo müſſen wir alles dieſes dem Apoſtel nachſagen können: indem nichts davon zu den auſerordentlichen apoſtoliſchen, ſondern vielmehr alles zu den allgemeinen Gnaden=Gaben gehöret.

Laſſet uns denn dieſes alles zuvörderſt zu unſerer genaueſten und ernſtlichen Prüfung anwenden. Ihr Lieben, wie ſtehet doch um unſere Herzen? Können wir wol dem Apoſtel nachſagen: Wir wiſſen, daß auch wir empfangen haben, nicht den Geiſt der Welt, ſondern den Geiſt aus Gott; I Cor. 2, 12. wir wiſſen, daß Chriſtus uns nicht nur den Heiligen Geiſt verheiſſen hat, ſondern daß er uns auch denſelben gegeben? Können wir

wol dem Apostel nachrühmen, daß uns der Heilige Geist gegeben ist, das wissen wir daher, weil durch denselben die Liebe Gottes in unser Herz, als ein aufgehaltener Strom, nach durchgebrochenem Damme ausgegossen worden, so, daß unser Herz mit der Liebe Gottes ganz durchflossen ist? Können wir sagen: Daher wissen wir, daß unsere Hoffnung des ewigen Lebens auch uns nicht lasse zu Schanden werden; daher wissen wir, daß es damit keine Einbildung, sondern Wahrheit ist; weil die Liebe Gottes, die wir stets in unserm Herzen schmecken, uns nicht daran zweifeln läffet?

So muß es ja, wie gedacht, billig bey einem ieglichen gläubigen Kinde Gottes seyn; wenn sich dasselbe nicht etwa in dem Stande einer besonderen Anfechtung befindet. Und ob auch gleich da der empfindliche Geschmack dieses Guten eine Zeitlang ermangeln möchte, so wird doch ein solches angefochtene

nes

nes
verfu
Zeit
We
be;
nem
nen
rech
davi
len,
schm
ob e
nach
Sto
aus
auch
trau
sto
dies
Kin
fung
iegl
nich
ner

nes Kind Gottes in seinem Herzen versichert seyn, daß es in der vorigen Zeit dergleichen Kräfte der zukünftigen Welt geschmecket und empfunden habe; oder es wird doch wenigstens in seinem Herzen einen innigen und brennenden Durst haben, dieser Seligkeit recht versichert zu werden, und eben darinnen sein Leiden am meisten fühlen, daß es die Liebe Gottes nicht so schmecken kan, als es wol wünschete, ob es gleich ernstlich und herzlich darnach verlange, seuffze und ringe. Den Stand der Anfechtung nehme ich also aus, da es etwa wol geschehen kan, daß auch ein Kind Gottes sich nicht getrauen möchte, sich Gottes in Christo so freudig zu rühmen. Wie aber dieses nicht der ordentliche Stand der Kinder Gottes, sondern eine Prüfungs=Stunde ist, so hat dabey ein ieglicher wohl zuzusehen, daß er sich nicht selbst betriege. Denn, wenn einer bey seinem lauen und trägen We-

sen nichts von solcher Kraft erfähret, und dabey noch gar sicher und ruhig seyn kan, ob er wol nicht mit rechter Versicherung weiß, daß er den Heiligen Geist habe, noch sagen kan, daß die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen sey; noch aus diesem Grunde eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens hat: so stehets gewiß mit ihm gar nicht recht. Und o! wie viele sind deren, die sich damit behelfen, wenn sie sprechen: Wir hoffen ja auch selig zu werden! Wir verlassen uns ja auf das Verdienst Christi! ob sie wol keinen rechten Grund der Gnade in ihren Herzen haben.

So prüfet euch demnach allesamt wohl, die ihr hier gegenwärtig send, ja lasset diese Prüfung zuerst voran gehen, wenn ihr euch anders recht aufs Pfingst-Fest bereiten wollet. Wir müssen erst sehen, was wir haben, oder was wir nicht haben, damit wir so viel mehr erwecket werden, uns um das, was

was wir nicht haben, mit Ernst zu be-
kümern.

Wenn denn nun aber jemand
bey sich selbst befinden solte, er könne
das, was hier gesaget wird, wol nicht
mit Wahrheit nachsprechen; wenn er
sich recht untersuchen solte, so wisse er
nicht gewiß, ob er den Heil. Geist habe,
oder nicht; noch weniger habe er eini-
ge Erfahrung erlanget, wie die Liebe
Gottes durch den Heiligen Geist in
das Herz ausgegossen werde; und da-
her habe er Ursach zu zweifeln, ob seine
Hoffnung des ewigen Lebens, damit er
sich bisher getröstet habe, rechter Art
sey, und ob sie ihn nicht einmal am
Tage des Gerichts werde zu Schanden
werden lassen: so dencke er ja um Got-
tes willen nicht, es sey gleich viel, und
werde so viel nicht auf sich haben, ob
man in diesen Dingen so gewiß sey,
oder nicht. Nein! nein! Wie hier
Paulus in dem Namen aller Gläu-
bigen spricht: Die Liebe Gottes
ist

ist ausgegossen in unsern Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist: so muß es auch bey uns ausgemacht seyn; oder wir sind elende Menschen, die keine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens haben. Wenn einer heute oder morgen sterben sollte, wird er nicht wissen, wie seine Seele fahren werde. Da er gemeynet, von Mund auf gen Himmel zu fahren, wird er finden, daß er in seiner Hoffnung schändlich betrogen sey, wenn er in den Abgrund der Hölle wird gestürzet werden.

Darum denke niemand, es komme darauf wenig an, sondern sehe vielmehr das Exempel der Gläubigen alhier in unserm Text an, und erkenne daraus, zu derselben Gewisheit und Freudigkeit müsse er auch kommen, wenn er anders ein rechter Christ seyn, und eine recht versicherte Hoffnung des ewigen Lebens haben wolle. Zuörderst aber sollte es billig einen ieglichen in-

nigt
dies
Ach
was
Zeh
sten
ein
gen
aber
Ge
viel
für
der
ligk
den
wol
den
aus
geh
ben
Se
heil
mü
wer

nigt
dies
Ach
was
Zeh
sten
ein
gen
aber
Ge
viel
für
der
ligk
den
wol
den
aus
geh
ben
Se
heil
mü
wer

nicht betrüben und beugen, wenn er diese Erfahrung bey sich nicht findet. Ach! soll er bey sich selbst gedencen, ach! was bin ich für ein elender Mensch! Ich habe mich bisher für einen Christen gehalten. Ein Christ aber heisset ein Gesalbter, als der mit dem Heiligen Geist gesalbet seyn soll. Ich weiß aber selbst nicht, ob ich den Heiligen Geist habe, oder nicht; sondern habe vielmehr Ursach, das Gegentheil zu fürchten. Ich höre aber, daß kein anderer die Versicherung der ewigen Seligkeit haben könne, als allein der, so den Heiligen Geist in seinem Herzen wohnend habe, und wisse, daß durch denselben die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen sey. Wie sollte mirs doch gehen, wenn ich heute oder morgen sterben sollte? Wie wird doch meine arme Seele fahren? u. s. w. In eine solche heilige und ernstliche Bekümmerniß müssen zuvörderst aller Herzen gesehet werden, die bisher in ihren Seelen noch
feine

Keine rechte Gewißheit ihres Gnadenstandes erlangt haben.

Das, das aber soll sodann weiter einen ieglichen kräftig erwecken und ermuntern, daß er anfangs GOTT demüthig anzurufen, daß das, was er noch nicht habe, ihm aus Gnaden gegeben werden möge. Keiner muß es dabey bewenden lassen, daß er in dieser Stunde eine Vorbereitung angehört habe; sondern, wenn er bey sich befindet, er habe bis hieher den Heiligen Geist noch nicht empfangen, noch den Ausguß der Liebe Gottes in seinem Herzen empfunden, sofort von diesem Tage, ja von dieser Stunde an anfangen, GOTT zu bitten, daß er ihm die Barmherzigkeit erzeigen, und auch ihm seinen Heiligen Geist geben wolle, damit er dem Apostel und allen Gläubigen nachsagen könne: Nun habe ich auch den Heiligen Geist empfangen! Er muß GOTT bitten, daß er seine Liebe durch den Heiligen Geist in sein Herz

Herz ausgießen wolle, auf daß er eine rechte Versicherung und freudige Hoffnung des ewigen Lebens in seiner Seele erlangen möge.

Denn, wie kommet man dazu, daß man die gewisse Versicherung erlange, der Heilige Geist sey auch uns gegeben? Wie gelanget man dazu, daß die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen werde? Gewiß das vornehmste Mittel ist das Gebet. Wie vielmehr, spricht unser Heyland, wird der himmlische Vater den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten? Denen, sagt er, die ihn bitten. Luc. II, 13. Ach! da haben wir ja die Verheißung Christi. Laßt uns doch darauf trauen. Laßt uns doch darauf bitten, daß sich GOTT auch über uns erbarmen, und uns seinen Heiligen Geist geben wolle. Das Wort unsers Heylandes wird gewiß nicht fehlen!

Wie geschieht aber der Ausguß der Liebe Gottes in unser Herz durch den

den Heiligen Geist? Gewiß nicht ohne Mittel, sondern vermittelst der Predigt des Evangelii, darinnen uns GOTT seine Liebe anpreiset. Denn, die Predigt vom Glauben, das Wort des Evangelii, ist ja das Mittel, dadurch wir den Heiligen Geist empfangen. Gal. 3, 2. Wenn unser Herz in wahrer Erkenntniß unsers Sündens und tiefen Verderbens zertrübschet und zer schlagen ist; und wir hören denn das Evangelium, darin GOTT gegen uns seine Liebe preiset, daß er seinen Sohn für uns gegeben habe, da wir noch seine Feinde waren: so sencket sich mit solchem Worte der Heilige Geist gar bald in das Herz. Er entzündet zuerst ein brünstiges Verlangen in der Seele, daß man dencket: Ach möchte ich doch auch an diesen meinen Heyland glauben können! Ach möchte ich mich doch auch des Trostes annehmen, und denselben mir recht zueignen können, daß Christus auch mich mit
 sei-

seiner
 ter
 aber
 Gla
 in
 Du
 ret
 auf
 ker
 das
 ma
 ket
 voll
 get
 Ap
 net
 gel
 da
 ha
 vo
 L
 die
 der
 C

seinem Blut versöhnet, und dem Vater angenehm gemacht habe. Wenn aber nur solche erste Füncklein des Glaubens bewahret werden, und man in solchem ernstlichen Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, fortfähret auf die Predigt des Evangelii und auf das Wort der Versöhnung zu mercken: siehe, so wird der Glaube und das zuversichtliche Vertrauen unter manchem Kampf immer mehr erwescket, bis das Herz endlich im Glauben völlig von der Gnade Gottes überzueget wird, und man in recht herzlich Application und Zueignung sagen lernet: Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben: Gal. 2, 20. Christus hat mich geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut. Offenb. Joh. 1, 5. Wenn die Seele dieses im Glauben fasset, so sencket sich der Heilige Geist mit dem Worte des Evangelii gar kräftig ins Herz hinein.

Und

Und wie er zuerst seine Gegenwart in dem Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, den er da selbst wirket, spüren lässet, also auch hernach noch vielmehr in der zuversichtlichen Ergreifung derselben, dazu er auch die Hand des Glaubens stärcket. Indem aber der Mensch dem Heiligen Geist also Platz lässet, und ihn in sein Herz einnimmt: so zerreisset gleichsam derselbe den Damm, der bisher den Strom der Liebe Gottes aufgehalten hat, und läßt aus sich selbst den ganzen Schatz der lebendigen Wasser in das Herz des Menschen ausfliessen, daß er in der Vergebung seiner Sünden mit grosser Freude derselben Liebe, damit ihn Gott geliebet, innen wird. Da wird denn das Herz so voll davon, daß es von nichts anders wissen will, als von der grossen Liebe Gottes, damit derselbe einen so grossen Sünder geliebet, und ihm nun aus Gnaden alle seine Sünden in dem Blute Christi vergeben habe.

be.
den
her
Fan
ach
da
Sa
so
So
ge
ste
sei
sch
He
erfi
in
em
cker
den
Si
Gr
no,
sich
Se

be. Da wird diese Liebe so groß in dem Herzen, daß er nichts höhers noch herrlichers in der ganken Welt finden kan, ja nichts, das derselben gleich zu achten wäre. Wenn einer, heissets da bey ihm, alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wolte, so gülte es alles nichts. Hohel. Gal. 8, 7. Da schmecket er dieselbige als das köstlichste Manna und süsseste Honig. Da ist ihm der Name seines Heylandes als eine ausgeschüttete Salbe, Hohel. 1, 3. die sein Herz mit ihrem köstlichen Geruch ganz erfüllet. Ja er kan das Gute, das er in diesem Ausguß der Liebe Gottes empfindet, mit Worten nicht ausdrücken. Denn so gehets zu, wenn unter dem Schmerzen über die erkannten Sünden, unter dem Seufzen nach der Gnade, unter dem Aechzen nach Christo, dem Heylande, der Heilige Geist sich in das Herz einsencket, und der Seele die Liebe Gottes also offenbaret,

ret, daß sie darin recht lebendig wird, und eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens empfähet.

Sehet, ihr Lieben, dazu muß es auch mit uns kommen. Wer noch nicht in dieser seligen Erfahrung steht, der muß sich sein im Gebet zu GOTT wenden, und sagen: Du lieber Vater, was bin ich für ein elender Mensch, daß ich von allen diesen herrlichen Wirkungen deiner Gnade noch nichts erfahren habe! Ich bitte dich demüthiglich, erbarme dich doch über mich in diesem Pfingst-Fest, und wie du in die Herzen deiner Gläubigen deinen Heiligen Geist Strom-weise ausgegossen hast, so giesse ihn doch auch in mein Herz dergestalt aus, daß ich wisse, du habest auch mir deinen Heiligen Geist gegeben. Ach! giesse sodann durch diesen deinen Heiligen Geist deine Liebe, die mir bisher so verborgen gewesen ist, auch in mein Herz aus. Ich habe bisher nichts gefühlet als deinen Zorn,

Zorn
verb
ewi
mei
selb
nem
ich
wie
du
hast
Hei
den
fest
dein
Sib
Wa
wer
meh
Wa
Deu
quill
num
lasse

Zorn, aber deine Liebe ist mir ganz
verborgen blieben, und würde mir wol
ewig verborgen bleiben, wenn du dich
meiner nicht erbarmen woltest. Du
selbst aber hast dich als die Liebe in dei-
nem Sohn geoffenbarét. Wie kan
ich aber zu deinem Sohn kommen, und
wie kan ich die Liebe kennen lernen, die
du in demselben gegen mich gehabt
hast, es sey denn, daß du mir deiner
Heiligen Geist gebest, und sie durch
denselben in meinem Herzen ausgieß-
est? So gib mir denn diesen Ausguß
deiner Liebe durch den Heiligen Geist.
Gib mir, o HERR, die lebendigen
Wasser, davon geschrieben stehet, daß,
wer sie empfahe, den werde nimmer-
mehr dürsten. Gib mir die lebendigen
Wasser, die in meinem Herzen ein
Brunn werden, der ins ewige Leben
quillet, und in mir eine lebendige Hoff-
nung, die nicht zu Schanden werden
kasset, erwecken können.

Also So, ihr Lieben, so müßt ihr in
 Gebet fein ernstlich anhalten. Das,
 das muß eure Vorbereitung auf das
 Pfingst-Fest seyn. Damit müßt ihr
 auch in dem Pfingst-Fest anhalten.
 Mit solchen Herzen müßet ihr das
 Wort Gottes anhören, wenn ihr an-
 ders wollet dieses Pfingst-Segens
 theilhaftig werden, und dazu kommen,
 daß ihr auch mit Freuden sagen könnet:
 Ich weiß, daß mir Gott seinen
 Geist gegeben hat; ich weiß, daß er
 durch denselben seine Liebe in mein
 Herz ausgegossen hat; und daher habe
 ich eine gewisse und versicherte Hoff-
 nung des ewigen Lebens.

O! daß doch niemand seyn möch-
 te, der solche grosse Gnade durch seine
 Unachtsamkeit, Trägheit und Kaltstun-
 nigkeit versäumete! O! daß doch nie-
 mand hingehe, und es gnug seyn lasse,
 dieses angehört zu haben! O! daß
 doch ein ieglicher diesem Rath folgen,
 und in sein Kammerlein hingehen, sei-
 ne

ne K
 und
 gleich
 dem
 möch

wahr
 daß
 wir d
 ben,
 darun
 das i
 bekun
 darun
 so bes
 haben
 Apost
 den
 durch
 Herz
 daß sic
 ten, so
 ist ein
 Scha

ne Knie vor ſeinem Heyland beugen;
und ſo, wie iezt geſagt iſt, oder auf der=
gleichen Art und Weiſe, ſein Herz vor
dem lebendigen GOTT ausschütten
möchte!

Ach! ihr Lieben, es muß uns
wahrhaftig mehr darum zu thun ſeyn,
daß wir der Sache gewiß werden, ob
wir den Geiſt Gottes empfangen ha=
ben, oder nicht, als uns inſgemein
darum zu thun iſt. Wie viele laſſen
das immer ſo dahin geſtellet ſeyn, und
bekümmern ſich niemals recht ernſtlich
darum! Die meiſten ſind, leider! noch
ſo beſchaffen, daß ſie kaum gehöret
haben, ob ein Heiliger Geiſt ſey;
Apoſt. Geſch. 19, 2. oder daß derſelbe
den Menſchen ſo gegeben werde, daß
durch ihn die Liebe Gottes in unſer
Herz ausgegoſſen werde, geſchweige
daß ſie recht begierig darnach ſeyn ſol=
ten, ſolches ſelbſt zu erfahren. O! das
iſt ein ſchlecht Zeichen und eine groſſe
Schande für uns, die wir Chriſten
E 2 heif=

heissen. So muß es wahrlich nicht
bleiben, sondern es muß uns also darum
zu thun seyn, daß wir sagen: Herr,
gib uns deinen Geist, oder wir können
nicht leben! Denn was sind wir an-
ders als lebendig todt, wo wir den
Geist Gottes nicht haben? Darum
fasse doch ein ieglicher den Vorsatz,
daß er sein Haupt nicht sanft legen
wolle, er wisse denn, daß er den Geist
Gottes empfangen habe, und könne
mit Freudigkeit sagen, wie Paulus:
Hoffnung läset nicht zu Schanden
werden: Denn die Liebe Gottes
ist ausgegossen in unser Herz
durch den Heiligen Geist, welcher
uns gegeben ist. Denn wie ich schon
zweymal gesagt, so sage ich abermal:
Das ist eine Gnade, die nicht für die
Apostel allein, sondern die für alle
Gläubigen gehöret. Der Heilige Geist
muß in unser aller Herzen ausgegossen
werden, oder wir werden unsers Lebens
hier nicht froh, viel weniger haben wir
eins

eine
Leb-
der
Tot-

dem
den
ihr
gen
ihr
daß
De
hat
Wo
auch
Gal
ihr
Geg
wer
der
es in
bloß
dies
hen

eine wahrhaftige Hoffnung des ewigen Lebens, die vest und gewiß sey, und in der Stunde der Anfechtung und des Todes bestehen könne.

Ich bezeuge euch nochmals vor dem Angesichte Gottes, wo ihr nicht den Heiligen Geist empfalet, so habt ihr keine gegründete Hoffnung des ewigen Lebens. Ihr möget dencken, was ihr wollet; ihr werdet am Ende finden, daß ihr euch schändlich betrogen habet. Denn wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Röm. 8, 9. Wer aber nicht Christi ist, der ist auch kein Erbe des ewigen Lebens. Gal. 3, 29. Und eben darum habet ihr auch billig zu suchen, daß ihr seiner Gegenwart in eurem Herzen so gewiß werdet, als einiger Sache in der Welt, der ihr am allergewissesten seyd; und es in dieser so wichtigen Sache auf keine bloße Muthmassung ankommen, oder dieselbe gar in der Ungewißheit beruhen lasset. Denn aber, wenn ihr den

Geist Gottes habt, ob ihr auch die allerelendesten unter allen Menschen wäret, und allerley Jammer und Trübsal ausstehen müßtet: so werdet ihr doch sagen: In dem allen überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat. Röm. 8, 37.

Nun das sey denn auf eure Herzen und Gewissen geleyet. Von meinem Herzen ist's weg, es ruhet aber nun auf euren Herzen, und derjenige, der zur rechten Hand Gottes sitzt, hats gehöret, und wird sehen, wie ein jeglicher auch diß Wort, das er gehöret hat, annehmen, und sich vor seinem Angesicht mit Gebet und Flehen finden lassen wird. Wir kommen alle einmal vor dem grossen Richterstuhl unsers Heylandes Jesu Christi wieder zusammen. Da müssen wir dencken, daß wir auch von diesem Wort werden Rechenschaft geben müssen, wenn der Richter sagen wird: Ist dir's da nicht gesagt worden, daß du dir oh-

ne

Wie meinen Geiſt keine Hoffnung des ewigen Lebens zu machen habest? Warum hast du denn nicht geſucht, meinen Geiſt zu erlangen, welchen ich dir ſo oft angeboten habe? Warum hast du mich nicht um denſelben gebeten? Warum hast du vielmehr demſelben widerſtrebet? Siehe, darum muſt du nun in deiner Hoffnung zu Schanden werden; da du ehemals das Pfand und Siegel dieſes herrlichen Erbes meiner Heiligen nicht hast annehmen wollen, da ich dir ſolches gern gegeben hätte.

O daß es von keinem unter uns also heißen möge! O daß vielmehr alle in dem Pfingst=Feſt an dieſe Vorbereitung zurück gedencken, und Gott um ſeinen Heiligen Geiſt bitten möchten, damit, wenn das Pfingst=Feſt nun vorbei ſeyn wird, ein ieglicher ſagen könne: Gott Lob, daß mir zu gut die Vorbereitung gehalten iſt, und daß ich nun auch mit dem Apoſtel ſagen kan:

Nach meine Hoffnung lasset mich nicht zu Schanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz durch den Heiligen Geist, welcher mir in diesem Pfingst-Fest gegeben ist. So Fans bey euch allen heissen, wenn ihrs recht mit Gebet angreiset. Ich lege es darum nochmals auf eure Herzen und Gewissen vor dem Angesichte eures Herlandes, nicht zu dem Ende, daß euch diß Wort richten soll, sondern zu dem Ende, daß es ein Geruch des Lebens zum Leben euch allen werden möge, so ihr es von nun an annehmet.

Was sollen denn nun aber dieselbigen thun, deren ja, wie ich hoffe, auch manche hier gegenwärtig seyn werden, die mit Freudigkeit ihres Herzens, obgleich in Erinnerung ihrer Schwachheit und in wahrer Armuth des Geistes sagen können: Ich weiß, daß mir GOTT seinen Geist gegeben, ich habe auch erfahren, daß GOTT seine Liebe durch denselben in mein Herz

Her
auch
gen
mir
fast
weit
Sal
selb
4, 9

wen
den
se gu
das
thun
Mer
that
und
prei
diese
res f
Ach
du
sche
100

Herz ausgegossen hat, daher habe ich auch eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens und der Herrlichkeit, die mir **GOTT** geben soll. Es ist zwar fast überflüssig, daß ich denselben noch weiter etwas sage. Sie haben die Salbung, **1 Joh. 2, 27.** und sind selbst von **GOTT** gelehret, **1 Ehes. 4, 9.** was sie thun sollen.

Ich sage euch aber nur mit ganz wenigen: Zuvörderst lobet und preiset den **HERRN JESUM**, daß er euch diese grosse Gnade erzeiget hat. Denn das ist es nun, was ihr vornehmlich zu thun habet, daß ihr vor **GOTT** und Menschen mit Freudigkeit diese Wohlthat des **HERRN** bekennet, rühmet, und seinen Namen darüber lobet und preiset. Thut insonderheit nur getrost diese Bekentniß vor dem Angesicht eures himmlischen Vaters, und sprecht: Ach! gelobet seyst du, **HERR**, daß du mir armen und sündhaften Menschen deinen Geist gegeben hast, und

E 5

durch

Durch denselben deine Liebe in theinert
Herzen ausgegossen, daß ich nun weiß,
daß ich dein Kind und ein Erbe des ewi-
gen Lebens bin. Das, das müsse euer
Haupt=Geschäfte in diesem Feste
seyn.

Wenn ihr aber dieses gethan
habt, so wird euch der Geist der Gna-
den und des Gebets selbst lehren, den
Vater der Barmherzigkeit ferner an-
zurufen, daß er euch erfüllen wolle
mit allerley GOTTES=Fülle. Eph. 3,
19. Ihr wisset, und seyd von GOTT
gelehret, daß keiner so viel von der Ga-
be des Heiligen Geistes empfangen ha-
be, daß er nicht noch tausend und aber
tausend mal mehr erlangen könne, und
daß keiner der Gegenwart dieses himm-
lischen Gastes so versichert seyn könne,
daß er derselben nicht noch gewisser
werden könnte. Ach wohl an denn, so
gehet in diesem Fest mit eurem Gebet
in das Allerheiligste hinein, und rufet
GOTT an, daß, wie er sich schon über
euch

euch
geg
dies
euch
GE
euch
ab,
Wo
Ge
4, 3
er e
will
Zeit
men

Des
GD
hen
fahre
sen,
wird
hen
Fest,
Liebe

euch erbarmet, und euch ſeinen Geiſt gegeben, ſo wolle er denſelben auch in dieſem Feſt noch viel reichlicher über euch ausgieſſen, und durch denſelben Jeſum Chriſtum, euren Heyland, in euch verklären. Bittet ihm demüthig ab, wo ihr etwa auf einige Weiſe mit Worten oder Wercken den guten Geiſt bisher betrübet habet, Eph. 4, 30. und rufet ihn herzlich an, daß er euch auch dieſe Sünde um Chriſti willen vergeben, und deßhalb ſeinen Heiligen Geiſt nicht von euch nehmen wolle. Pf. 51, 13.

Inſonderheit aber, da das Werk des Heiligen Geiſtes iſt, die Liebe Gottes in Chriſto Jeſu in die Herzen auszugieſſen; und ihr allbereit erfahren habt, welch eine Seligkeit das ſey, wenn die Seele deſſen gewürdiget wird: O! ſo laſſet ihm doch eure Herzen recht offen ſehen, daß in dieſem Feſt, ſo zu ſagen, ein neuer Ausguß der Liebe Gottes in dieſelben geſchehen

E 6

möge.

möge. Breitet eure Herzen vor dem
 HERRN aus, eröffnet alles, was
 noch verschlossen seyn möchte, und stel-
 let euch alsdenn GOTT in Christo
 dar, daß seine Liebe sich recht in euch
 ergießen möge. Betrachtet zu dem
 Ende das grosse Erlösungs-Werck eu-
 res Heylandes, darin dieselbe am herr-
 lichsten geoffenbaret ist, und seufzet da-
 bey in euren Herzen: O daß doch die
 Liebe GOTTES in meinem Herzen erst
 recht möchte ausgegossen werden! O
 daß doch dasselbe nun noch erst recht er-
 füllet, und als ein Brunn voll lebendi-
 ges Wassers werden möchte! O daß
 aus meinem Munde und aus allen mei-
 nen Gliedern nichts anders als lauter
 Bezeugungen dieser Liebe GOTTES her-
 vor fließen möchten, zu seinem Lobe und
 Preis vor allen Menschen!

So ihr das thun werdet, so wird
 euch diese Liebe selbst lehren, wie ihr es
 angreifen sollet, daß eure Herzen in
 der Hoffnung des ewigen Lebens recht

bevestiget werden, und ihr in allen
 Trübsalen und Leiden so getrost seyn
 können, daß ihr recht verstehet, was
 Jacobus sagt: Meine lieben Brü-
 der, achtet es eitel Freude, wenn
 ihr in mancherley Anfechtungen
 fallet, und wisset, daß euer Glau-
 be, so er rechtschaffen ist, Geduld
 wircket. Die Geduld aber soll ver-
 ste bleiben &c. Und: Selig ist der
 Mann, der die Anfechtung erdul-
 det. Denn, nachdem er bewäh-
 ret ist, wird er die Krone des Le-
 bens empfahen, welche GOTT
 verheissen hat denen, die ihn lieb
 haben. Jac. 1, 2. 3. 4. 12. Ja lasset
 eure Herzen also in der Hoffnung des
 ewigen Lebens bevestiget werden, daß
 ihr mit Pauls voller Freudigkeit sagen
 können: Ist GOTT für uns, wer
 mag wider uns seyn? Welcher
 auch seines eigenen Sohnes nicht
 hat verschonet, sondern hat ihn
 für uns alle dahin gegeben, wie
 sollte

solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOTTES beschuldigen? GOTT ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOTTES, und vertritt uns. Röm. 8, 31-34. Ja lernet eurem Heylande selbst diese Worte nachsprechen und sagen: Der HERR HERR hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Ja ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Esa. 50, 7. Darum mag nun kommen, was da will, so soll mich nichts scheiden von der Liebe GOTTES, die da ist in Christo JESU, meinem HERRN, und von der lebendigen Hoffnung, die ich daraus empfangen habe.

Sehet, so, so bereitet euch auf das heilige Pfingst = Fest, und gehet so in dasselbe hinein, daß ihr darin diesen euren

eure
rech
gan
de i
Es r
eine
wirc
geda
dure
erlan
mit
su er
eitel
ge d
nach
net,
Freu
male
gen,
schen
chen
Geis
eher

euren Grund der Hoffnung wieder recht bevestigen lasset, und hinfort euer ganzes Leben in eitel Friede und Freude im Heiligen Geist führen möget. Es müsse nun durch den Heiligen Geist eine ganz neue Erweckung in euch gewirkt werden, daß des vorigen nicht gedacht werde gegen dem, was ihr nun durch die Gnade des Heiligen Geistes erlanget. Euer Herr müsse nun so mit der Liebe Gottes in Christo Jesu erfüllet werden, daß ihr hinfort alle eitele, nichtige und vergängliche Dinge dieser Welt verachtet, und euch nur nach der Bollendung eures Heyls sehnet, bis ihr dieselbe, mit Friede und Freude im Heiligen Geist erfüllet, demaleinst erlanget.

Sehet, ihr Lieben, wie diejenigen, so noch nichts von diesen himmlischen Gaben empfangen haben, suchen müssen, daß sie zuerst des Heiligen Geistes theilhaftig werden, und nicht eher ruhen dürfen, bis sie dessen in ih-

rer

rer Seele gewiß seyn: also sollet ihr, die ihr einmal dieses theure Geschenk erlanget habet, zu eurem Zweck und Ziel setzen, daß ihr die Fülle haben möget. Denn Paulus saget zu allen Gläubigen, die den Heiligen Geist bereits empfangen hatten: Werdet voll Geistes. Eph. 5, 18. Darum ruhet nicht, eine merkliche Vermehrung der Gabe des Heiligen Geistes, eine mehrere Versicherung der Liebe Gottes in Christo Jesu, einen reichern Ausguß dieses himmlischen Stroms, und eine bestere Hoffnung des ewigen Lebens in eurem Gebet zu suchen.

Wenn ihr das gehörte Wort also ins Gebet bringet, und dasselbe treulich in euren Herzen bewahret: so werdet ihr die Frucht desselben reichlich finden, und aus dem Fest den vollen Segen des Evangelii mitnehmen. So werdet ihr nicht nur die Ersilinge, sondern auch eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen.

empfangen
Gute
stum
und
Heil
gerei
allen
Sch
Herz
Gott
sche
zum
su
an,
euch
ken
verfl
Prei
Nan
sich
sich

empfangen, und euch freuen alles des Guten, so euch durch IESUM Christum, euren Heyland, erworben ist, und durch diesen höchsten Schatz, den Heiligen Geist, wird so reichlich dargereicht werden. Denn er ist, der allen denen, die ihm Platz lassen, die Schätze des Heyls austheilet, und ihr Herz zu einem solchen Schatz-Hause Gottes machet, darein alle himmlische Güter, zum Preise Gottes und zum gemeinen Nutzen des Leibes IESU Christi, gelegt werden.

Nun so greifet es demnach also an, daß IESUS Christus auch bey euch durch seinen Geist in seinem ganzen hochtheuren Werke der Erlösung verkläret werde, zum Ruhm und Preise seines hohen und herrlichen Namens.

Du

DU treuer und hochver-
 dienter Heyland, HERR
 Jesu, so segne denn auß
 Gnaden auch dieses Wort der
 Vorbereitung, und mache es in
 allen denen, die hier gegenwär-
 tig sind, kräftig und lebendig.
 Ach! laß keinen einigen von hin-
 nen gehen, der nicht einen wahren
 und ernstlichen Vorsatz gefas-
 set habe, nicht eher zu ruhen,
 bis er auch deines Geistes theil-
 haftig worden, und gewis wisse,
 daß ihm derselbe von dir gege-
 ben sey. Keiner, o HERR, müs-
 se von hinnen gehen, der nicht
 ein ernstliches Verlangen mit sich
 nehme, auch an seinem Theil zu
 erfahren, was es sey, wenn die
 Liebe Gottes in das Herz auß-
 ge-

geg
 ben
 wer
 nen
 Kä
 um
 H
 bere
 dan
 allen
 dene
 gen

H
 diese
 get
 rken
 men
 dich
 rung
 zu b
 Füll

gegossen, und dadurch eine lebendige Hoffnung gewircket werde. Keiner müssen von hinnen gehen, der nicht so fort in sein Kämmerlein gehe, und dich darum anrufe und ansehe. O! HErr, das, das müsse die Vorbereitung aufs Pfingst-Fest seyn, damit du dich in deiner Liebe in aller Herzen verklären könnest, denen dieselbe bisher noch verborgen blieben ist.

Alle diejenigen aber, o HErr, die einmal den Anfang dieser seligen Erfahrung erlangt haben, die wollest du stärken und erwecken, deinen Namen zu loben und zu preisen, und dich zugleich um die Vermehrung der Gaben deines Geistes zu bitten, auf daß sie die rechte Fülle desselben erlangen. Du wol-

wollest unser aller Herzen, o
 Herr Jesu, bequem und tüch-
 tig machen, daß wir noch viel
 mehr erfahren mögen, was der
 volle Ausguß der Liebe Gottes
 in unsere Herzen sey. Ach! un-
 sere Herzen sind noch so öde, so
 dürr, so wüst und so leer von
 diesen himmlischen Gütern.
 Ach! nimm hinweg alle Hinder-
 nisse, durchbrich selbst alle Däm-
 me, und laß die Liebe Gottes
 mit vollem Strom in unser Herz
 einfließen, und dasselbe so durch-
 fließen und durchströmen, daß
 nichts übrig bleibe, welches nicht
 mit derselben erfüllet werde.

Nun, o Herr Jesu, so
 wollest du denn aus Gnaden dei-
 nen Segen legen nicht allein auf
 dieses Wort der Vorbereitung,
 sondern auch auf alles, was in
 die

diese
 Künd
 ben
 dein
 kann
 Ruh
 Mar
 rech
 Hey
 Bat
 sung
 bist
 Flei
 doch
 ner
 die
 fers
 aus
 sam
 me
 Str
 Stu

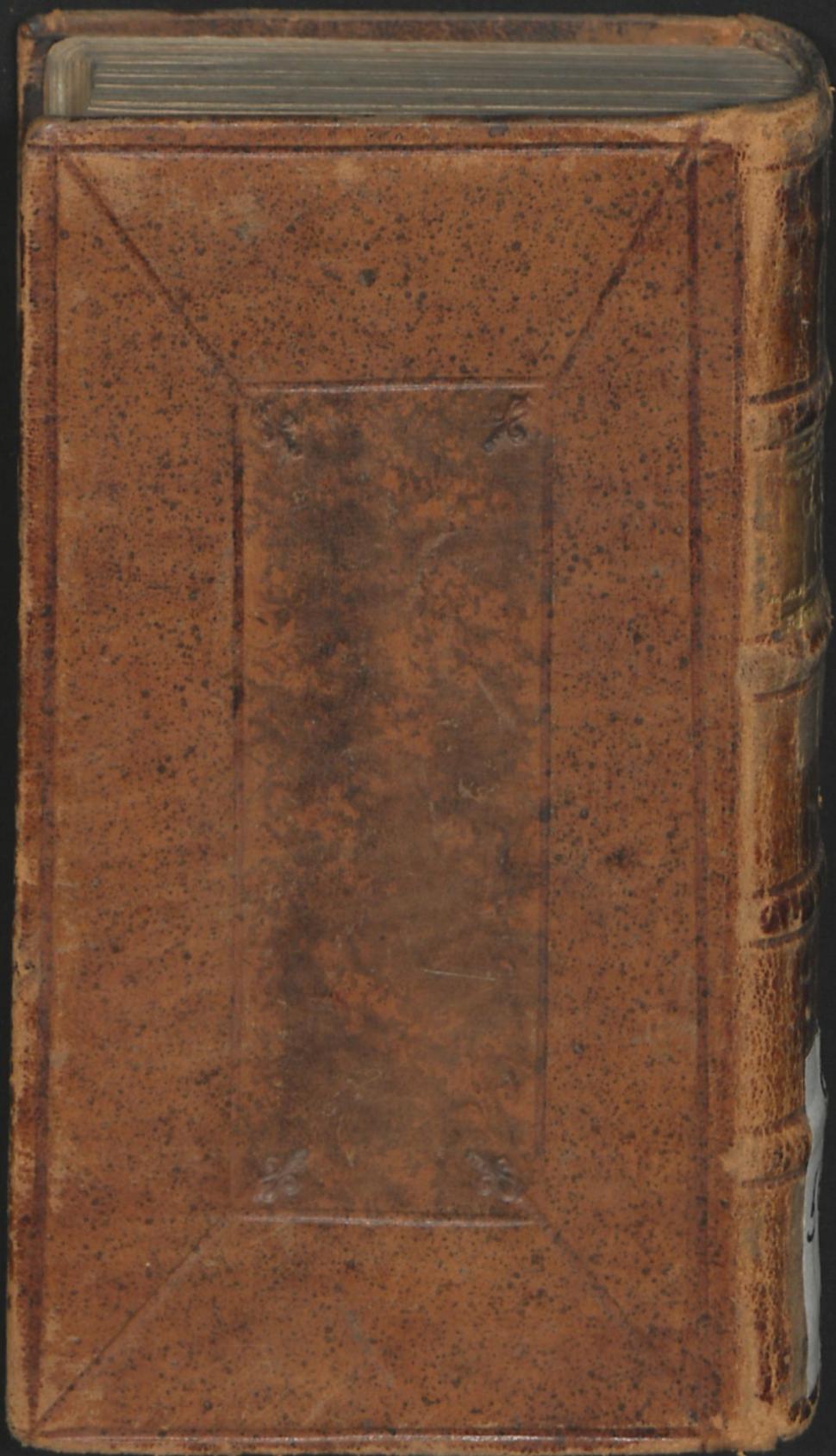
diesen Tagen ferner wird verkündiget werden; damit die Gaben deines Heiligen Geistes in deiner Christenheit reichlich erkannt werden, zu vielem Lobe, Ruhm und Preis deines heiligen Namens. Ach! du sitzt ja zur rechten Hand Gottes, theurer Heyland; du hast für uns vom Vater empfangen die Verheißung des Heiligen Geistes, und bist bereit, denselben über alles Fleisch auszugießen. Aber siehe doch, wie es noch so elend in deiner Christenheit stehet, und wie die Bäche dieses lebendigen Wassers, nicht aus deiner, sondern aus unserer Schuld, noch so sparsam unter uns fließen. Erbarme dich aus Gnaden, und laß die Ströme des Lebens von deinem Stuhl ausgehen, und sich in die

Her-

* * *

Herzen derer, die dich darum bit-
 ten werden, ergiessen; damit also
 in der Wüste und Einöde Strö-
 me und Bäche fließen, und wo es
 vorher dürre gewesen ist, alles
 lustig und fröhlich stehe, lieblich
 daher wachse, und die Bäume des
 Herrn immer neue Früchte der
 Gerechtigkeit, zum Lobe und
 Preise deines heiligen Namens,
 hervorbringen mögen. Um dei-
 ner Herrlichkeit willen thue es,
 die ja dadurch wird vermehret
 werden, wenn dein Geist dich in
 den Herzen verkläret und groß
 machet, ja uns selbst in dasselbe
 dein Bild von einer Klarheit zu
 der andern verkläret. Ja erhö-
 re uns aus Gnaden, um deiner
 ewigen Liebe willen. Amen,
 Amen!

* * *





Vorbereitung
aufs
Stingst=Feſt/
aus
Röm. V, 5.
den 14ten Maj. 1728.
In öffentlicher Verſammlung
auf dem
Waiſen=Hauſe zu Glaucha
ertheilet
Von
Goththilf Auguſt Francken/
S. Theol. Prof. Ord. und
Pred. zur L. Fr.

ZALLE,
In Verlegung des Waiſen=Hauſes,
M DCC XXIX,

